

LIQUIPACK: „Personal Canteen“



Beschreibung: Die Firma Liquipack stellt eine ganze Palette von „Flüssigkeitsbehältern“ in verschiedenen Größen und Formen her. Alle haben eines gemeinsam: Sie bestehen aus einem inneren „Plastik“-Beutel, der die Flüssigkeit aufnimmt und einer äußeren Hülle aus Cordura. Ein Reißverschluss ermöglicht das Herausnehmen des inneren Beutels. Der mit einem Nippel versehene Drehverschluß wird von einer Schutzkappe abgedeckt. Zum Einfüllen wird der Verschluß komplett abgeschraubt, und es entsteht eine Öffnung von 3 cm Durchmesser. Mittels eines Klettbandes und einer aufgenähten Schlinge kann der Beutel praktisch überall befestigt werden. Die von uns

ausprobierte „Personal Canteen“ ist auch mit einem Inhalt von 0.8 bzw 1.2 Litern erhältlich.

Praxis: Die Vorteile des Liquipack-Systems sind offensichtlich: Praktisch unzerbrechlich, geringes Gewicht, keine „harten“ Kanten und - wenn leer - klein zusammendrückbar. Mittels des Drehverschlusses kann die „Ausflussrate“ reguliert werden, ein Zusammendrücken des Beutels erhöht diese noch weiter.

Trotz anfänglicher Skepsis ist der Plastikbeutel absolut geschmacksneutral und auch gegenüber Verunreinigungen nicht anfälliger wie z.B. eine Alu-Flasche. Der transparente Innenbeutel hat jedoch den großen Vorteil, daß man sieht, wenn sich irgendwo Schimmel festgesetzt hat und diesen nicht erst erschmecken muß. (Übrigens: Egal ob Alu-Flasche oder „Plastikbeutel“, Brausetabletten, wie sie zum Reinigen von dritten Zähnen verwendet werden, können bei Verunreinigungen wahre Wunder bewirken).

Wirklich gut ist das abnehmbare Klettband: Egal ob am Hüftgurt des Rucksackes oder an der Sattelstütze des Mountainbike, der Beutel läßt sich problemlos und sicher befestigen. Für die, die es immer ganz eilig haben, ist als Zubehör ein aufschraubbarer Trinkschlauch erhältlich, der problemlos funktioniert.

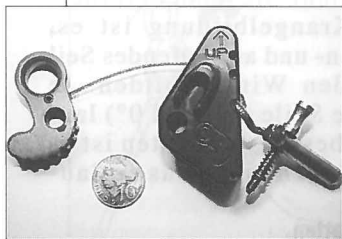
Dafür: Variables Volumen, Gewicht, viele Verwendungsmöglichkeiten.

Dagegen: Nicht ganz billig.

Bewertung: Gut, echte Alternative zu Sigg&Co.

Hersteller	Bezeichnung	Volumen	Gewicht	Preis
LIQUIPACK	Personal Canteen, Large	1.5 Liter	140 g	öS 298.-

ROCK EXOTICA: „Microcender“



Beschreibung: Der „Microcender“ ist eine kleine, kompakte Steigklemme. Die Form des Körpers ist aus einem Aluminiumblock herausgefräst. Im Gegensatz zu den üblichen Steigklemmen wird der gerippte Klemmteil nicht durch eine Feder gegen das Seil gedrückt, sondern ist mit einem Bolzen beweglich gelagert und wird erst durch das Gewicht des Kletterers gegen das Seil gepreßt.

Deshalb muß zum Einlegen des Seiles der Klemmteil, der mit einem dünnen Stahlkabel am Körper befestigt ist, komplett entfernt werden. Der herausziehbare Bolzen ist mit einer dünnen Reepschnur gesichert.

Praxis: Das richtige Einlegen des Seiles ist gewöhnungsbedürftig und erscheint anfangs kompliziert: Der Bolzen wird entsichert und herausgezogen, der Klemmteil entfernt und das Seil in den Körper gelegt. Jetzt wird der Klemmteil mit einer Hand wieder eingelegt und an der richtigen Position gehalten, mit der anderen Hand setzt man den Bolzen ein und sichert ihn - Voila!

Wo am Gerät „oben“ ist, bzw. wie der Klemmteil richtig eingelegt wird, ist am Körper gut sichtbar eingraviert.

Obwohl die Knoten der Reepschnur kaum stören, wäre es günstiger, auch zur Sicherung des Bolzens ein Stahlkabel zu verwenden.

Wie bereits erwähnt, wird der Klemmteil allein durch das Gewicht des Kletterers gegen das Seil gedrückt. Es darf also immer nur der „Arm“ mit der Karabineröffnung belastet werden, und nicht der Körper. Hält man sich z.B. am Körper mit der Hand fest und entlastet so den Arm, rutscht das Seil durch!

Der große Vorteil des Microcender ist aber, daß er auch hinuntergeschoben, d.h. in die Belastungsrichtung bewegt werden kann. So ist er im Gegensatz zu anderen Steigklemmen auch für den Abstieg an einem fixierten Seil oder als Selbstsicherung beim Abseilen problemlos verwendbar. Wichtig ist es, sein Funktionsprinzip durchschaut zu haben und im Falle eines Sturzes die Hände vom Körper des Microcender fernzuhalten.

Laut Hersteller ist er für Seildurchmesser von 10 - 13 mm geeignet, wir haben ihn auch an einem weichen 9 mm Seil ausprobiert und hatten keine Probleme.

Dem Microcender ist eine sehr gute Bedienungsanleitung (nur in Englisch) beigelegt.

Dafür: Gewicht, Größe, Verarbeitungsqualität, in beide Richtungen verschiebbar.

Dagegen: Preis, nicht ideal für schwere Lasten an dünnen Seilen.

Bewertung: Für Leute die sich mit dem Gerät intensiv auseinandersetzen, ist der Microcender eine ideale „Immer-Dabei-Steigklemme“.

Hersteller	Bezeichnung	Gewicht	Haltekraft	Seildurchm.	Preis
ROCK EXOTICA	Microcender	140 g	1350 kg	10-13 mm	öS 950.-

COMPEED: „Hydro Cure System“

Beschreibung: Das Prinzip klingt logisch: Dort wo Haut fehlt, gehört etwas darüber, das der Haut ähnelt - und das tun die Compeed Pflaster. Sie bestehen aus einem Hydrokolloidverband, der wie eine zusätzliche Hautschicht wirkt, dabei die „echte“ Haut aber noch atmen läßt. Die Heilung kann so schneller voranschreiten.

Andererseits sind diese Pflaster widerstandsfähig und sehr gut klebend, d.h. ideal um die Haut vor (weiteren) Abrieb bzw. Blasenbildung zu schützen.

Compeed-Pflaster sind schon länger auf dem Markt und wahrscheinlich den meisten auch aus der ÖAV-Rucksackapotheke bekannt. Heuer erhielten sie jedoch eine neue Verpackung (grün, sehr aerodynamisch) und auch einige neue Größen. Besonders erfreulich: Ein Fersenpflaster, das sich der wohl am häufigsten von Blasen betroffenen Fußzone perfekt anpaßt.

Praxis: Diese Pflaster sind einfach gut. Je nach Ort und Ausmaß der Blasenbildung kann eine geeignete Größe gewählt werden (ideal wenn man sich eine Packung mit verschiedenen Größen selbst zusammenmischt und diese mit hat). Die beigefügte Anleitung verdient es durchaus gelesen zu werden, um beste Resultate zu erzielen. Das Anwärmen verbessert die Klebefähigkeit tatsächlich und erhöht damit die Lebensdauer des Pflasters.

Prinzipiell muß man unterscheiden, ob man das Pflaster akut bei bereits vorhandenen Blasen zur Schmerzlinderung und Heilung anwendet, oder prophylaktisch, wenn man um die Problemzonen seines Fußes bzw. Schuhs weiß.

Sind bereits Blasen vorhanden, vertraut man wiederum der Bedienungsanleitung und läßt das Pflaster oben, bis es sich beginnt von selbst abzulösen. Sonst kann es leicht sein, daß man mit dem Pflaster die Haut über der Blase gleich mit abzieht.

Verwendet man das Pflaster prophylaktisch, erkennt man schnell den großen Vorteil gegenüber z.B. Tape: Compeed läßt sich dehnen und so faltenfrei allen Rundungen des Fußes anpassen. Dadurch gibt es keine Aufwürfe, die es den Socken erlauben, kleben zu bleiben und das Pflaster zu verschieben bzw. abzulösen.

Besonders erwähnt sei hier noch einmal das neue Fersenpflaster, das aus einem Fersenteil und zwei seitlichen Flügeln besteht und bei kleinen Fußgrößen fast den gesamten Fersenbereich abdeckt.

Dafür: Klebt gut, paßt sich perfekt an.

Dagegen: Eigentlich nichts, der Preis ist stolz, aber gerechtfertigt.

Bewertung: Wer bei längeren Touren keine mit hat, ist selbst schuld und versäumt die Gelegenheit, sich Freunde fürs Leben zu machen.

Anwendung	Größe	Anzahl	Verpackung	Preis
Blasen	Small	6	Plastikbox	öS 69.50,-
Blasen	Medium	5	Plastikbox	öS 69.50,-
Schnitt- & Schürfwunden	Large	6	Plastikbox	öS 55.50,-
Fersenpflaster		2	Kartonhülle	öS 69.50,-

... von Peter Plattner
Bergführer